

## **Berufsorientierung 2.0 – Oder warum Wissen um Berufe allein nicht ausreicht.**

### **- Das Projekt „**b-e-r-u-f**“ stellt sich vor -**

Tausend Möglichkeiten, aber welche soll man nutzen, wenn man „die Qual der Wahl“ hat? Wohl kaum ein Prozess bereitet Eltern wie Kindern solche Bauchschmerzen, wie der Übergang von der Schule in den Beruf. Nur die wenigsten Schülerinnen und Schüler wissen in der 8. Klasse ganz sicher, was sie später werden wollen. Berufsorientierungsangebote helfen, doch zunächst muss man die entsprechenden helfenden Stellen kennen. Speziell Eltern und Großeltern, die ihre Kinder dabei unterstützen wollen, kommen schnell an Grenzen – besonders dann, wenn neben der Berufsorientierung der Alltag weiterlaufen muss und die Zeit fehlt.

Um im Orientierungsprozess eine Hilfe anzubieten, sammelt das Projekt **b-e-r-u-f** wichtige Angebote und Akteure der Berufsorientierung für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Das Projekt, welches mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Vorhaben „RÜMSA HS II Landkreis Anhalt-Bitterfeld“ finanziert wird, bietet jedoch eine vertiefende Unterstützung: Eltern merken nur allzu oft, dass gerade der Lebensabschnitt „Berufsorientierung“ eine Phase ist, in welcher der bzw. die Jugendliche oft alles im Kopf hat – nur nicht die Frage nach dem geeigneten Beruf. Druckmachen hilft dabei wenig; manchmal ist es zielführender danach zu fragen, was sich der Jugendliche vom Leben generell wünscht. Um die Wünsche zunächst im Kopf realisieren zu können, stellt sich dann die Frage, was man können muss, um die Wünsche wahrwerden zu lassen.

Und genau hier setzt das Projekt **b-e-r-u-f** an. Es fördert und unterstützt eine kompetenz-orientierte Berufsorientierung und will langfristig Eltern helfen, die Jugendlichen in dieser herausfordernden Lebensphase kompetent zu begleiten. Informations- und Lösungsangebote für Eltern werden ab Herbst angeboten; Zielgruppe sind Eltern des Landkreises ab Klassenstufe 8. Das Projekt richtet sich an Eltern aller Schulformen und wird außerhalb der Schule – in regionalen Unternehmen oder in Einrichtungen des Sozialraums – stattfinden.

Neben Eltern wendet sich **b-e-r-u-f** zudem an Lehrende, (Sozial)Pädagoginnen und -pädagogen; neben diesen in den Berufsorientierungsprozess involvierten Fachkräften spricht **b-e-r-u-f** auch gezielt Unternehmen an. Viele regionale Firmen suchen Auszubildende. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden, stellt dabei eine Herausforderung dar. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen – zunehmende Arbeitsbelastung, Zeitprobleme und Termindruck – belasten nicht nur arbeitende Menschen, sondern auch die Jugendlichen selbst. Daher ist es nicht verwunderlich, dass es „den perfekten Bewerber“ bzw. „die perfekte Bewerberin“ kaum noch geben kann. Gegenseitiges Verständnis und ein begleitendes Zeitfenster für ein gemeinsames Kennenlernen kann beiden Parteien Unterstützung bieten. Diesen Prozess anzuregen hat sich **b-e-r-u-f** zur Aufgabe gemacht. Daneben gilt es, für eine zeitgemäße Berufsorientierung – in Bezug auf die Akzeptanz von Vielfältigkeit der jungen Heranwachsenden (diversity-sensibel) - zu sensibilisieren. Oftmals können „schlechte“ Noten oder ein von der Normalbiografie abweichendes Merkmal zu einer falschen Einschätzung des bzw. der Jugendlichen führen. Daher fließen in das Projektangebot auch Informationen zu sozialpsychologischen Prozessen während der Berufsfindungsphase ein.

Vernetzt und unterstützt durch kommunale Akteure steht das Projekt **b-e-r-u-f** mit Projektbeginn 1. Juli 2018 allen Interessierten als Ansprechpartner im Berufsorientierungsprozess zur Verfügung. Umgesetzt wird das Projekt durch die Euro-Schulen Bitterfeld-Wolfen.

## Kontakt

**b-e-r-u-f**. WIR BEGLEITEN ELTERN MIT REGIONALEN UNTERNEHMEN UND PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN .

Carolin Kiehl · Sabine Huhn · Diana Schöne

**beruf-anhalt-bitterfeld@eso.de**

Die Öffnung regionaler Kontaktbüros in Bitterfeld-Wolfen, Köthen und Zerbst sind für den Herbst 2018 angedacht. Mit unseren erfahrenen Mitarbeiterinnen können Sie ebenfalls vor Ort Lösungen finden und besprechen.